

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1830

2.4.1830 (Nr. 92)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 92.

Freitag, den 2. April

1830.

Badischer Geschichtskalender.

Jakob, Sohn des Markgrafen von Baden Christoph I., wurde von seinem Vetter Johann, Kurfürst und Erzbischof von Trier, zum Coadjutor und Nachfolger ernannt. Nach seines Veters Tod trat er wirklich die Regierung an, und legte dem Kapitel zu Trier seinen Eid ab am 2. April 1505.

Baden.

Heidelberg, den 30. März. Auf dem heutigen Fruchtmarkt waren 1856 Malter Früchte dem Verkauf ausgesetzt, wovon 1579 wirklich verkauft wurden, nämlich 73 Mtr. Korn, Mittelpreis 3 fl. 55 kr.; 612 M. Spelz 3 fl. 10 kr.; 343 M. Spelzern 5 fl. 58 kr.; 295 M. Gerst 3 fl. 2 kr.; 240 M. Haber 2 fl. 5 kr.; 12 M. gemischte Frucht 4 fl.; 3 M. Wicken 5 fl. 12 kr.

Baiern.

München, den 28. März. Gestern, den 27., Vormittags um 11 Uhr, hielt die königliche Akademie der Wissenschaften zur Feier ihres 71sten Stiftungstages eine öffentliche Sitzung, der außer einem sehr zahlreichen Publikum, unter welchem man viele Mitglieder der Universität, der Geistlichkeit, des Militärs und Ihre Excellenzen die H. H. Minister von Zentner und von Schenk wahrnahm, auch S. K. H. Prinz Otto, zweiter Sohn Sr. Maj. des Königs, beizuwohnen geruhte. Der Vorstand der königl. Akademie, H. Geheime Rath von Schelling, eröffnete die Feierlichkeit mit einem Vortrage über den Gang der innern akademischen Thätigkeit, und knüpfte daran die Erinnerung an verdiente Männer, welche die Akademie seit ihrer letzten feierlichen Versammlung durch den Tod verloren hat, und unter denen der Geheime Rath von Sommering als eine ihrer vorzüglichsten Zierden den ersten Rang behauptete. Hierauf ward eine Abhandlung des Hrn. Bergraths und Professors Schubert über das Vergehen und Bestehen der Gattungen und Arten in der organischen Natur, durch Hrn. Ober-Medizinalrath Ringseis vorgetragen, da ihr Verfasser durch Kränklichkeit abgehalten war, bei der Sitzung zu erscheinen. Zum Schlusse las H. Baron von Hormayr einen Vortrag über die Monumenta boica, um sowohl das Verdienstliche der frühern Bände, als auch die reiche Ausbeute näher zu bezeichnen, welche die Geschichte des Mittelalters schon durch den ersten Band der neuen Reihe aus der unerlöschlichen Quelle unsrer Archive erhalten hat.

Großherzogthum Hessen.

Darmstadt, den 30. März. Der gestrige Fieberanfall, welcher schon Mittags sich einstellte, war zwar bei Weitem nicht so heftig und von so langer Dauer, als

der vorgestrige; aber Schmerzen am Ende des Rückens (vom Durchliegen) störten die Nachtruhe, verursachten zu starke Erregung und vereitelten die Hoffnung, zur Abhaltung des nächsten Fieberanfalls die nöthige Zeit gewinnen zu können. In den Händen und Füßen hat die Sichtgeschwulst zugenommen.

Württemberg.

In der Sitzung der Kammer der Abgeordneten vom 29. März hielt der H. Finanzminister einen Vortrag über die Verzinsung und Tilgung der Staatsschuld, und übergab zugleich einen hierauf sich beziehenden Gesetzesentwurf, nach welchem 1) der Zinsfuß der Staatsschuld auf 4 vom Hundert festgesetzt wird, so weit nicht bei einzelnen Kapitalien besondere Vertrags-Verhältnisse im Wege stehen; 2) zu Bezahlung der von den Gläubigern aufgekündigten Kapitalien, für welche der Tilgungsfonds oder andere zu diesem Zwecke verabschiedete Zuschüsse nicht hinreichen, keine Gelder um höhere Zinsen — und 3) ebenso zu Kündigung und Heimbezahlung von Kapitalien, welche von den Staatsgläubigern nicht zurückgefordert werden, auch Ansehen zu geringeren Zinsen nicht aufgenommen werden dürfen; dagegen 4) wenn Staatsgläubiger vor eintretender gesetzlicher Verlosung erklären, ihre Kapitalien gegen einen um wenigstens $\frac{1}{2}$ pCt. geringeren Zins stehen lassen zu wollen, die letzteren in so lange von dem Loose auszunehmen sind, als noch höher zinsende, zur Verlosung geeignete Kapitalien vorhanden sind.

Frankreich.

Pariser Börse vom 29. März.

5prozent. Renten: 106 Fr. 40, 45 Cent. — 3prozent. Renten: 83 Fr. 65, 60 Cent.

— H. Delaveau, gewesener Polizeipräfekt, ist zum Oberpräsidenten des königl. Gerichtshofs zu Orleans ernannt worden.

— H. von Bourmont gedenkt seine Söhne als seine Adjutanten und Sekretäre an der afrikanischen Expedition Theil nehmen zu lassen.

— Das nach Afrika bestimmte Gendarmerie-Detachement ist am 26. gemustert worden, und wird am 29. abmarschiren.

— Der ehemalige Oberst der Mamelucken, Habaïbi,

hat den Auftrag erhalten, aus den Resten dieses Korps Dolmetscher für die afrikanische Expedition zusammen zu bringen.

— Der H. Marschall Jourdan, der an einer Brustentzündung erkrankt war, befindet sich wirklich auf der Besserung.

— Am 20. März sind zu Toulon, von Antibes kommend, 2 Schiffe eingelaufen, die 15,000 Kanonenkugeln für die afrikanische Expedition an Bord haben.

Man versichert: seit dem 1. Jan. seyen zu Toulon 60 Millionen baar Geld für den Dienst der nämlichen Expedition angekommen.

Toulon, den 24. März. Das Miethen von Transportschiffen, so wie auch die Ausrüstung der Kriegsschiffe, ist fast beendigt.

Eine 9000 Mann starke Reserve-Armee wird unverzüglich in der Provence, unter den Befehlen des Generals Montesquieu Fesenzac, gebildet werden.

Großbritannien.

London, den 24. März. Heute wurde an der Börse die offizielle Anzeige von der Reduktion des Zinsfußes der 4prozent. Rente und von der Kreirung einer $3\frac{1}{2}$ proz. gemacht. Die Inhaber der 4prozent. Fonds, welche mit dieser Umwandlung zufrieden sind, erhalten den nämlichen Nominalwerth in dem neuen Fonds. Diejenigen aber, welche ihre Einwilligung nicht geben, werden dem Zinsfuß gemäß und in Fristen, welche die Regierung bestimmen wird, ausbezahlt.

— Nach Berichten aus Paris ist der König mehr als je entschlossen, sich den Faktionen gegenüber mit der bisher an Tag gelegten Festigkeit zu halten, und hat geäußert: er wolle lieber das Roß als den Karren besteigen.

Italien.

(Kirchenstaat.)

Rom, den 18. März. In Folge der heftigen Stürme sind im Archipelagus 150 Handelsschiffe zu Grunde gegangen. Der Handel fängt an, lebhaft zu werden. Das Del ist im Preise gestiegen, das Getreide hingegen gefallen.

— Der berühmte Maler Landi, Präsident der Akademie des heiligen Lukas, ist zu Ende vorigen Monats in Piacenza, wo er 1756 geboren war, am Schlagflusse gestorben.

Niederlande.

Haag, den 28. März. Die offizielle Zeitung macht den zwischen dem Königreich der Niederlande und der Republik Columbia abgeschlossenen Freundschafts-, Schiffsfahrts- und Handels-Vertrag bekannt.

Preussen.

Berlin, den 18. März. Ein neues Forst-Institut ist in dem sechs Meilen von der Hauptstadt gelegenen Städtchen Neustadt-Eberswalde errichtet worden, wozu das Ministerium des Innern 70,000 Morgen Wald aus

den Staatsforsten angewiesen hat. Der rühmlich bekannte Lehrer der Forstkunde Professor Pfeil wird daher seine Vorlesungen auf der hiesigen Universität aufgeben, um neue theoretisch-praktische Vorträge an Ort und Stelle zu eröffnen. Diese gemeinnützige Anstalt schließt sich gewissermaßen ergänzend an die wissenschaftliche Lehranstalt zu Möglin an, welche von einem Sohne des verstorbenen Staatsraths Thaer, dessen unsterbliche Verdienste um die Landwirtschaft in unsern unruhigen politischen Zeiten nicht nach Gebühr gewürdigt worden, in hergebrachter Art fortgeführt wird. Schmeichelhaft ist es für jeden deutschen Patrioten, wenn man auf dieser berühmten Lehranstalt Zöglinge aus Nordamerika, selbst aus Neu-Holland erblickt, welche den Gefahren einer langwierigen Seereise trotzen, um in Deutschland die Grundsätze einer allgemein nützlichen Wissenschaft gründlich zu erlernen. Was aber Möglin vor allen dergleichen Anstalten besonders auszeichnet, ist die bis zu einer beispiellosen Höhe getriebene Volkskultur. Im vorigen Jahre hat der jezige Besitzer Albrecht Thaer 6 Böcke und 50 Schaafe nach Rußland versendet, und dafür die Summe von 5300 Thalern erhalten. Der jährliche Aufenthalt auf der Mögliner Akademie kann jedoch bei der jezigen Einrichtung unter 500 Thalern im Durchschnitt nicht bestritten werden, und ihre Gemeinnützigkeit würde zunehmen, wenn damit ein Institut für Söhne minder begüterter Dekonomen verbunden würde.

Berlin, den 19. März. Auf Kön. Befehl ist eine besondere Kommission von Mitgliedern des Staatsraths mit genauer Untersuchung der Beschwerden und Anklagen beauftragt, welche der in öffentlichen Blättern in der neuesten Zeit vielfach erwähnte Baron von Frauendorf in einer öffentlich erschienenen Druckschrift gegen die preussische Regierung, namentlich gegen die preussische Rechtspflege erhoben hat.

— Das Städtchen Aschersleben, welches durch die Ueberschwemmungen zu Ende des vorigen Monats sehr gelitten hat, indem 352 Häuser, die 2900 Menschen zur Wohnung dienten, mehr oder weniger beschädigt, 59 Häuser aber ganz unbewohnbar gemacht wurden, ist am 22. d. M. von einer Feuersbrunst betroffen worden, welche 17 Wohnhäuser nebst den dazu gehörigen Wirthschaftsgebäuden zerstört hat.

Rußland.

Petersburg, den 17. März. Se. Maj. der Kaiser haben am 14. d., nach 10 Uhr Abends, begleitet von dem Befehlshaber des kaiserlichen Hauptquartiers und Chef des Gendarmen-Korps, General-Adjutanten: Benkendorf, Sich nach Nowgorod zu begeben geruht.

An demselben Tage, um 9 Uhr Abends, sind Se. F. H. der Prinz Albrecht von Preussen, in Begleitung des General-Lieutenants Freiherrn von Müßling und Höchst ihrer übrigen Suite, von hier nach Moskau abgereist.

— Einem am 20. vorigen Monats erschienenen Allerhöchsten Ukas zufolge soll es bei Rekruten-Ausschreibungen in Friedenszeiten den Gutsbesitzern derjenigen Kreise,

wo Militärkolonien sind, freigestellt werden, die Resourcen in Natura zu stellen, oder statt dessen für jeden 1000 Rubel zu zahlen; das hierdurch eingehende Geld soll zum Kapital der Militärkolonien geschlagen werden.

— In der vergangenen Woche starb hier, 84 Jahr alt, der Admiral Peter Karzoff, Mitglied des Reichsrathes und Senator.

— Großes Aufsehen erregt gegenwärtig in Moskau H. Johann Hellermann, aus Mainz gebürtig, welcher eine Maschine erfunden hat, womit er in drei Tagen Stammelnde heilt. Se. Maj. der Kaiser geruhten, wie es heißt, demselben außer dem sechsjährigen Privilegium noch ein Geschenk von 10,000 Rubel angedeihen zu lassen.

(N. R.)

Aus Erzerum wird unterm 20. Jan. gemeldet: Der Einmarsch der Russen in Klein-Asien ist durch ein neues denkwürdiges Ereigniß in dieser Gegend verewigt worden. Vorgestern wurde, in Gegenwart von vielen Tausend Christen, das Kreuz des Erlösers, nach neun Jahrhunderten wieder zum erstenmale, in den Euphrat getaucht. Die drei russischen Infanterie-Regimenter, welche die Garnison von Erzerum ausmachen, zogen mit ihren Fahnen an den Euphrat, neun Werste von der Stadt. Dort fanden sich auch der russische Geistliche, die griechische Geistlichkeit und der armenische Erzpriester zur bestimmten Zeit ein. Das Volk, zum Theile selbst aus Türken bestehend, strömte aus der ganzen Umgegend zusammen. Der Jubel der Christen bei Eintauchung des heiligen Kreuzes ist nicht zu schildern. Zugleich begann das Lauffeuer der Gewehre. Die Russen und ihre Fahnen, Armenier und Griechen wurden mit dem Weihwasser besprengt; die Feldmusik ertönte, und die Truppen kehrten im Ceremonial-Marsch zurück.

Spanien.

Ein Privatbrief aus Cadix, datirt vom 5. März, meldet Folgendes: Die neue überseeische Expedition soll am 8. April unter Segel gehen. Die Landtruppen sind bereits zu Granada und Valencia angekommen. Die Flotille besteht aus einem Linienschiffe, einer Fregatte, 2 Korvetten, einer Brigg und den Transportschiffen. Don Eduardo Morat hat einen Kontrakt als General-Proviandmeister der Expedition abgeschlossen, und beschäftigt sich eifrigst, Lebensmittel wenigstens für ein Jahr zusammen zu bringen. Bekanntlich hat der Hunger, nicht die Mexikaner, den General Barradas überwunden. Die große Expedition soll im Laufe des nächsten Augustmonats bereit seyn, von Cuba nach Mexiko abzusegeln. Sie wird aus 22,000 Mann Landtruppen bestehen, und Niemand, sagt der Brief, zweifelt am glücklichen Erfolge.

Amerika.

(Vereinigte Staaten von Nordamerika.)

Aus einem Berichte, den der Vize-Präsident der Vereinigten Staaten dem Senat vorlegte, erhellt, daß man im J. 1829 verwendet hat: zur Bezahlung der Zinsen von der Staatsschuld, 2,542,766 Piafter (ungefähr

6,300,000 fl.); für die Tilgung der Schuld, 9,841,024 Piafter (ungefähr 24,500,000 fl.). Die noch nicht getilgte Nationalschuld belief sich am 1. Jan. 1830 auf die Summe von 48,566,393 Piafter (ungefähr 122,000,000 fl.).

Verschiedenes.

— Der königl. preuß. Gesandte H. Graf Grote ist am 24. März zu Hamburg gestorben.

— Letters and Journals of lord Byron, with notices of his life, by Thomas Moore. (Fortsetzung.)

Nach langem Stillschweigen, während welchem Thomas Moore zahlreiche und bittere Vorwürfe erlitt, entschloß er sich, sein Vergehen gegen das Vertrauen und die Freundschaft Byron's durch die Herausgabe von Notizen über und Brief-Fragmenten von dem Dichter, die dem Brandopfer entwischt waren, abzubüßen. Diese Memoranda, denen eine sehr einfache, wenig geschmückte Erzählung als gemeinschaftliches Band dient, bieten ein seltsam unvollständiges, aber anziehendes Ganze dar. Hofft nicht, in den beiden schon herausgekommenen Bänden, die Geschichte der verschiedenen Phasen zu finden, die das Genie Byron's durchlief, noch die genaue, ausführliche Darstellung der geheimnißvollen Umstände dieses Lebens voller Stürme, und das nicht ohne Gewissensbisse war; noch weniger findet ihr die Darlegung der äußern oder innern Ursachen, die dazu beitrugen, seinen Dichter-Charakter zu bilden. Ihr findet in den erschienenen zwei Bänden nur eine interessante, obgleich verstümmelte Chronik der Gedanken, Gefühle, Ansichten, Thorheiten Byron's, in den verschiedenen Epochen seiner Jugend.

Der Vater Lord Byron's, eines Todtschlags schuldig, lebte menschenfeindlich in seinem alten Schlosse. Der Stolz der Abkunft, die Launen einer eigensinnigen Unabhängigkeit, einer zu Grunde richtenden Vergeudung, einer Eitelkeit voller Abenteuer, umgaben mit einer gewissen populären Berühmtheit das Geschlecht, dessen letzter Repräsentant Noel Gordon Byron ist. Sein Stammregister zeigt ihm eine lange Geschichte von Widerwärtigkeiten, Fehlern, Leidenschaften und Gewaltthatigkeiten. Unfähig, die Erziehung des Kindes zu leiten, muß er über seine Mutter, eine geistvolle aber thörichte Frau, erröthen, sobald seine Vernunft erwacht. Ein beschwerliches Gebrechen ist seiner Neigung für die Leibesübungen hinderlich. Er sieht nur Einsamkeit um sich her. Im fünfzehnten Jahr liebt er, und wird nicht geliebt. Später, in jenem entscheidenden Zeitpunkt, wo die sich entwickelnde Seele von den Leidenschaften und den Ereignissen ihr unauslöschliches Gepräge erhält, wird er von der Auserwählten seines Herzens verachtet: Miss Mary Chaworth heirathet seinen Nebenbuhler: der stolze Byron ist für sie nur der hinkende Junge (the lame boy).

Seht wie viel Aerger und Gram von Kindheit auf! die nämliche Vorbestimmung, allein dazustehen in der Welt, verfolgt ihn im Mannesalter. Ihr möchtet sagen, das Schicksal habe es darauf angelegt, diesen so stren-

gen und trotigen Stolz zu demüthigen, um ihn durch getäuschte Hoffnungen und häufige Beschimpfungen noch zu steigern. Von ausgezeichnet schönen Gesichtszügen, aber hinkend; aus einer berühmten Familie entsprossen, aber ohne Familie; ein großes Genie, das sich aber vernachlässigt und nur den Stolz seiner Stärke hat, steht er in der Welt isolirt, findet er sich, wie er selbst sagt, in einer feindlichen Menschennüste, ohne einen Freund, dessen Stimme ihn vertheidigt oder aufmuntert.

"Rache! Rache! dieß ist das Lösungswort seiner ganzen Poesie."

"Verlassenheit, Beschimpfungen, Treubrüche, Niederträchtigkeiten, große Verdorbenheit, sklavische Verläumdungen, ihr sollt der Züchtigung, die ich euch bereite, nicht entgehen!"

Verachtung und erniedrigende Verzeihung hatte er für alles erduldet Unrecht in der zweiten Hälfte seines Lebens, als die Menschen seines Unwillens ihm nicht mehr würdig schienen.

Mit Hinterlassung eines zweideutigen Rufes und mit Schulden beschwerter Erbgüter verläßt er sein Vaterland, und setzt das isolirte Daseyn, zu dem das Schicksal ihn bestimmt hat, fort: in den Gebirgen Albaniens, in den Wäldern von Epirus, unter den Ruinen von Athen. Er betrachtet sich selbst als eine Ruine, und Alles was ihm in die Augen fällt, trägt die nämlichen Spuren von Zerstörung und Trauer. Das alte Europa wankt auf seinen Grundfesten. Die Kanone Bonaparte's erschallt bis im Orient, und sein Kampf mit England erschüttert die Welt. Die Freiheit, schlecht begriffen, war besudelt worden. Der Despotismus, umringt mit großem Glanze, sollte durch seinen Sturz oder durch seinen Sieg das Schicksal der Völker auf's Spiel setzen.

Es war ein unvergleichlicher und einziger Augenblick für die Poesie, ein Augenblick voll tragischer Inspirationen und Verzweiflung. Und wie ungemein vorbereitet war Lord Byron, diesen neuen Dichtersplatz einzunehmen. Die Verzweiflung war seine Muse. Diese tiefe Begeisterung ergoß sich zuerst in den schönen Versen des Child Harold, ein mit den geheimsten Gefühlen Byrons so vollkommen harmonisches Werk, daß er es eher für ein Selbstbekenntniß, als für ein Gedicht ansah.

Frankfurt am Main, den 31. März.
Cours der Großh. Bad. Staatspapiere.
50 fl. Kott. Loose bei S. Haber sen. und Söll u.
Söhne 1820 87%

1) Child Harold IV.

Auszug aus den Karlsruher Witterungs- Beobachtungen.

1. April	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 7	27 Z. 7,1 L.	12,4 G.	42 G.	SW.
M. 1½	27 Z. 7,2 L.	14,1 G.	46 G.	SW.
N. 8	27 Z. 7,3 L.	10,5 G.	50 G.	SW.

Trüb.

Psychrometrische Differenzen: 6.7 Gr. - 4.4 Gr. - 3.5 Gr.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch bekannt gemacht, daß am nächsten Sonntag, den 4. April, der Gottesdienst in der Hofkirche, wie in den andern evangel. Kirchen, um 9 Uhr anfangen werde.

Karlsruhe, den 2. April 1830.

Hofpredigeramt.
Martini.

Alleehaus. [Anzeige und Empfehlung.] Unterzeichneter zeige ergebenst an, daß ich künftigen Sonntag die Wirthschaft zum Alleehaus eröffne. Da ich es mir zur angelegentlichsten Pflicht mache, die Wirthschaft wieder emporzubringen; so werde ich es an nichts ermangeln lassen, was zum Vergnügen Aller reichen kann, die mich mit ihrem Besuche beehren. Prompte und billige Bedienung soll das einzige Bestreben seyn, womit sich zu geneigtem Zuspruch empfiehlt.

Heinrich Rutz.

Aachen. [Lithograph. Gesuch.] Unterzeichneter sucht für seine lithographische Anstalt einen Lithographen, der gleich Beschäftigung erhalten kann.

Aachen, den 21. März 1830.

N. Siergans, Sohn,
Lithograph.

Karlsruhe. [Gesuch.] Ein hiesiger Privatmann sucht seinen Sohn, der bis Ostern aus der Schule kommt, in einem soliden und besuchten Gasthaus die Kellerei erlernen zu lassen; wer geneigt ist denselben aufzunehmen, beliebe ihn im Zeitungs-Komitoir zu erfroren.

Kastatt. [Vorladung.] Der großjährige, ledige, Anton Lorenz von Waldprechtsweyer, der sich jüngsthin, nachdem er dahier die Auswanderungserlaubnis nach Nordamerika nachgesucht, und sich inzwischen mit seinem schon früher erhaltenen Wanderbuche von Haus entfernt hat, ohne vorher mit seinen Gläubigern sich abzufinden, wird andurch öffentlich vorgeladen,

binnen sechs Wochen,

sich auf die gegen ihn eingeklagten Schulden zu erklären, sonst nach Lage der Akten und auf den Grund der gegen ihn vorliegenden Dokumente das Rechtliche verfügt, und den sich gemeldeten Gläubigern Einweisung in sein zu Waldprechtsweyer rückgelassenes Vermögen ertheilt werden wird.

Kastatt, den 23. März 1830.

Großherzogliches Oberamt.
Müller.

Vdt. Piuma.